

Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

Band: 105 (1963)

Heft: 12

Artikel: Herrn Prof. Dr. W. Steck zum 70. Geburtstag

Autor: Leuthold, A.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-593053>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer Archiv für Tierheilkunde

Band 105 · Heft 12 · Dezember 1963

Herausgegeben
von der
Gesellschaft
Schweizerischer
Tierärzte



Der Präsident der Gesellschaft Schweizerischer Tierärzte, Herr Dr. Messerli, Schwarzenburg, gratuliert Herrn Prof. Steck zur soeben verliehenen Ehrenmitgliedschaft. Das Töchterchen des Präsidenten der gastgebenden Sektion wird ihm sogleich einen prächtigen Blumenstrauß überreichen.

(Aus der 150-Jahr-Feier der GST, Festakt im Kongreßgebäude in Zürich, am 12. Oktober 1963.) Photo Mahler, vet.-med. Fakultät Zürich.

Herrn Prof. Dr. W. Steck zum 70. Geburtstag

Am 8. Dezember 1963 konnte der Ordinarius für Spezielle Pathologie und Therapie, Medizinische Klinik und Pharmakologie an der veterinär-medizinischen Fakultät der Universität Bern, in voller geistiger und körperlicher Frische seinen 70. Geburtstag feiern. Seine Kollegen und Freunde wünschen ihm dazu herzlich Glück; sie wollten diesen Anlaß nicht vorbeigehen lassen, ohne ihm zum Zeichen der Verbundenheit ein kleines Denkmal zu setzen. Die nachfolgenden Arbeiten sind alle dem verehrten Jubilar gewidmet.

Herr Steck stammt aus einer alten Bernerfamilie und hat sein Staatsexamen als Tierarzt im Frühling 1917 absolviert. Schon in den oberen Semestern war er Hilfsassistent am vet.-bakt. und -path. Institut Bern. Nach dem Diplom siedelte er in die milchwirtschaftliche Versuchsanstalt Liebefeld über, zum Bakteriologen Prof. Burri. Neben anderen Arbeiten entstand dort seine Dissertation über die bakterielle Besiedlung normaler Kuheuter. Das Jahr 1922 führte ihn nach Dresden zum berühmten Pathologen Joest und nach Berlin, ins Physikalisch-chemische Institut, zu Prof. Michaelis. Im gleichen Jahr aber reiste er zu unserem großen Landsmann ganz im Süden des schwarzen Erdteils, Sir Arnold Theiler, Spiritus rector des weltbekannten veterinär-medizinischen Institutes Onderstepoort in Pretoria. In der Februarnummer unseres Archives des Jahres 1924 steht zu lesen, Herr Dr. Steck sei an der vet.-med. Fakultät der Universität in Südafrika zum «Lecturer in Pathology» ernannt worden und genau ein Jahr später: zum Professor für Physiologie. Kurz darauf starb in Bern Prof. Noyer, Ordinarius für innere Medizin, und die Fakultät erinnerte sich ihres avancierten Sprosses im fernen Afrika. Schon im Dezember des gleichen Jahres erfolgte die Wahl zum ordentlichen Professor in Bern für die Disziplinen, die er heute noch innehat. Nach einer großen Reise, nordwärts durch ganz Afrika, übernahm er im Herbst 1926 hier den Unterricht.

Seither hat Herr Kollege Steck eine reiche Tätigkeit entfaltet. Viele Semester Tierärzte verdanken ihre medizinischen Erkenntnisse diesem hervorragenden Lehrer, der es verstanden hat, die Studenten zu Beobachtung und logischem Denken anzuleiten, um das vielseitige Krankheitsgeschehen zu erfassen und die Möglichkeiten der Therapie auszuschöpfen. Stets hielt er auf Gründlichkeit und Sorgfalt in Untersuchung und Diagnose, oberflächliche Effekthascherei war und ist ihm ein Greuel. Daneben hat Herr Prof. Steck seriös und zähe als Forscher gearbeitet. Zahlreiche Publikationen zeugen davon. In Dresden und in Südafrika setzte er die im Liebefeld begonnenen

Studien über die Euterkrankheiten fort, später sodann in Bern. Es war besonders der Gelbe Galt, der Herrn Steck zu ausgedehnten Untersuchungen über Diagnose und Therapie veranlaßte. Er arbeitete Tilgungspläne aus, und sein Laboratorium war und ist maßgeblich an der Galtbekämpfung im Kanton Bern beteiligt. Noch aus Afrika stammen Arbeiten über Nekrobazilliose bei Equiden, Heartwater und East Coast Fever, aus Bern über den Nachweis von Parasiteneiern im Kot, Chemotherapie, besonders mit Akridinfarbstoffen, Sulfanilamid, Penicillin intratracheal. In der letzten Zeit beschäftigte ihn die Magentrichostrongylose, ferner die Lungenschallperkussion, für welche er neue Maximen aufgestellt hat, die er auch am Welttierärztekongreß in Hannover vertrat. Sein ernstes Bemühen vieler Jahre aber gilt der infektiösen Pferde-Anämie, einer außerordentlich schwer maniablen Krankheit. Bereits sind aus seiner Forschung eine Reihe von prinzipiellen Erkenntnissen hervorgegangen, die auch im Ausland beachtet wurden, und weitere sind zu erwarten. Die Arbeit mit der Anämie hat auch zu Untersuchungen über das Blutsediment des Pferdes geführt. Wichtige Daten der Senkungsgeschwindigkeit, der Erythrozyten, des Hämatokrites und der Technik der Senkung sind daraus hervorgegangen. Von seinen Schülern sind eine ganze Anzahl von Dissertationen herausgekommen.

Im Fakultätskollegium hatte Herr Steck stets eine gewichtige Stimme. Seine wohl überlegten, oft kritischen, aber stets sachlichen und tiefgründigen Äußerungen mußten immer wieder Beachtung finden. Schon an der Studienreform in den 30er Jahren war er maßgeblich beteiligt und an der zur Zeit wieder in Diskussion stehenden arbeitet er kräftig mit. Immer wieder hat er sich dafür eingesetzt, daß dem Studenten in erster Linie Grundlagen und Prinzipien vermittelt werden, die Technik und Spezialisierung sei weitgehend Sache der Praxis und der Ausbildung *nach* dem «Staatsexamen». Nicht vergessen seien die vielen Jahre, die er als leitender Examinator für die eidgenössische Fachprüfung für Tierärzte in Bern geleistet hat.

Wir alle, seine Kollegen und Freunde, wünschen dem verehrten, lieben Jubilar noch recht viele Jahre erträglicher Gesundheit und gedeihlichen Wirkens zum Wohle unserer Fakultät!

A. Leuthold, Bern